

Die Leopoldina wurde 1652 gegründet und versammelt mit etwa 1500 Mitgliedern hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus rund 30 Ländern. Sie ist der freien Wissenschaft zum Wohle der Menschen und der Gestaltung der Zukunft verpflichtet. Als Nationale Akademie Deutschlands vertritt die Leopoldina die deutsche Wissenschaft in internationalen Gremien und nimmt zu wissenschaftlichen Grundlagen politischer und gesellschaftlicher Fragen unabhängig Stellung. Hierzu erarbeitet sie unabhängige Expertisen von nationaler und internationaler Bedeutung. Die Leopoldina fördert die wissenschaftliche und öffentliche Diskussion, sie unterstützt wissenschaftlichen Nachwuchs, verleiht Auszeichnungen, führt Forschungsprojekte durch und setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte verfolgter Wissenschaftler ein.



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Anmeldung

Die Teilnahme am Symposium ist kostenfrei, die Plätze sind allerdings begrenzt. Daher wird um Anmeldung bis zum

10. November 2018 gebeten unter:

www.leopoldina.org/de/ungleichheit

Gesundheitliche Ungleichheit im Lebensverlauf

Neue Forschungsergebnisse und ihre
Bedeutung für die Prävention

Leopoldina-Symposium

Dienstag, 20. November 2018 | 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Konferenzzentrum der Heinrich-Böll-Stiftung
Schumannstr. 8
Berlin-Mitte

Kontakt

Dr. Stefanie Westermann & Dr. Henning Steinicke
Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
politikberatung@leopoldina.org

Veranstaltungsort

Konferenzzentrum der Heinrich-Böll-Stiftung
Schumannstr. 8
Berlin-Mitte

www.leopoldina.org

Gesundheitliche Ungleichheit im Lebensverlauf

Neue Forschungsergebnisse und ihre Bedeutung für die Prävention

Auch wenn Unterschiede in Gesundheit und Lebenserwartung zwischen Menschen zu großen Teilen genetisch und biographisch bedingt sind, so lassen sich doch in allen Gesellschaften auch Unterschiede feststellen, die im Zusammenhang mit Gruppenmerkmalen stehen. Das Merkmal, das am stärksten mit durchschnittlichen Unterschieden der Lebensdauer assoziiert ist, ist die soziale und wirtschaftliche Lage. Dabei bestehen in Deutschland Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen armen und reichen Menschen von bis zu 10 Jahren.

Es ist nun eine spannende Frage, den Ursachen und den vermittelnden Prozessen, die zu solchen Unterschieden führen, auf den Grund zu gehen. Das Symposium präsentiert und diskutiert die neuesten Erkenntnisse aus der internationalen Forschung zu diesen Fragen, aus denen sich auch konkrete Maßnahmen der Prävention ableiten lassen.

Programm

Dienstag, 20. November 2018

10:00 Uhr | Eröffnung

Prof. Dr. Ursula M. Staudinger, *Robert N. Butler Columbia Aging Center, Columbia University, New York (USA)*

Session 1 | Moderation: Johannes Siegrist

10:15 Uhr

Regionale und soziale Unterschiede der Lebenserwartung in Deutschland: neue Ergebnisse aus Studien des Robert-Koch Instituts

PD Dr. Thomas Lampert, *Robert Koch-Institut, Berlin*

10:45 Uhr

Einkommen und Lebensdauer im Generationenvergleich in Deutschland

Prof. Dr. Peter Haan, *Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin*

11:15 Uhr | Kaffeepause

11:45 Uhr

Health inequalities in Europe

Prof. Dr. Johan P. Mackenbach, *Department of Public Health, Erasmus MC, Rotterdam (Niederlande)*

12:15 Uhr

Early life adversity, social-to-biological pathways, and adult disease vulnerability

Dr. Michelle Kelly-Irving, *Inserm Unit of Epidemiology and Public Health, Université Paul Sabatier, Toulouse (Frankreich)*

12:45 Uhr | Mittagspause

Session 2 | Moderation: Ursula M. Staudinger

13:45 Uhr

Gesundheitliche Ungleichheiten im Jugendalter und ihre Bedeutung für den Lebenslauf

Prof. Dr. Matthias Richter, *Institut für Medizinische Soziologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*

14:15 Uhr

Gesundheitliche Ungleichheiten in der modernen Arbeitswelt

Prof. Dr. Johannes Siegrist, *Centre for Health and Society, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*

14:45 Uhr

Urbane Umweltnoxen und gesundheitliche Gefährdung älterer Menschen

Prof. Dr. Barbara Hoffmann, *Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*

15:15 Uhr | Kaffeepause

15:45 Uhr | Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Lothar Wieler, *Robert Koch-Institut, Berlin*
Erwin Rüdell, *MdB, Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages*
Maria Loheide, *Vorstand Sozialpolitik der Diakonie Deutschland*

16:45 Uhr | Schlusswort

Prof. Dr. Johannes Siegrist